

## Richtfeste im 2. Bauabschnitt

In unserer letzten Ausgabe haben wir über das Mittbaufest für die 33 Wohnungen für Menschen mit seelischen Behinderungen der Gemeinnützigen Hamburger Wohnungs- und Vermietungsgesellschaft berichtet. In der vorletzten Woche gab es zwei weitere Richtfeste im 2. Bauabschnitt auf dem Friedrichsberg-Gelände. Zunächst waren die 46 Sozialwohnungen im Passivhausstandard von SAGA GWG dran. Empfangen wurden die Gäste von einer zünftigen Blaskapelle im traditionellen Buscherump (Finkenwerder Fischerherd mit breiten blauen und schmalen weißen Streifen), die zu gegebener Zeit auch die Hamburger Hymne „Heil über Dir, Hammonia“ spielte. Geschäftsstellenleiter Kruse begrüßte die Gäste und stellte das Bauvorhaben mit drei Baukörpern und 3.000 qm Wohnfläche vor; der größte Teil der Wohnungen ist mit drei und vier Wohnräumen für Familien bestimmt. Neun Wohnungen sind barrierefrei; die Tiefgarage mit 36 Plätzen ist natürlich belüftet, während es in den Wohnungen eine kontrollierte Be- und Endlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung gibt. Herr Kruse bedankte sich bei den Bauleuten und dem Architekten für die geleistete Arbeit. Anschließend hob der Architekt (nps Architekten) einige Details aus dem Baugeschehen hervor und betonte, die Außendämmung betrage bei dem nördlichsten Gebäude mit dem quadratischen Grundriss volle 40 cm. Wer wollte, konnte das beispielhaft angebrachte Fassadenstück an dem Gebäude mit unterschiedlich eingefärbten Fugen der dunklen Riemchen sowie die Farbproben für dunkle und helle Fassadenteile besichtigen. Der Polier hielt seinen traditionellen Richtspruch, sprach dem Schnaps zu (Kamerad, schenk ein!) und ließ das Glas auf der Tiefgarage zersplittern.

Alle Gäste feierten danach bei deftiger Erbsensuppe mit Wursteinlage und hinterher Kaffee und Kuchen; zu trinken und zu reden gab es auch genug. Ein traditionelles, schlichtes Richtfest.

Drei Tage später gab es dann ein Richtfest in einem etwas anderen Stil für die 157 Wohnungen von Günther Franke Gruber Bauherren mit einem erheblichen Anteil von Eigentumswohnungen, von denen 87 % bereits verkauft sind, wie Herr Günther als für das Vorhaben zuständiger Partner betonte. Er hob den Wert einer Sachanlage wie einer Wohnung in Zeiten niedriger Zinsen und nicht ganz klarer wirtschaftlicher Aussichten hervor. Er beglückwünschte die Käufer zu der guten, verkehrsgünstigen, aber dennoch ruhigen Lage am Park und wiederholte den alten Investorenspruch, auf welche drei Dinge es bei einer Immobilie vor allem ankomme: Lage, Lage und noch einmal Lage. Und da genießt Eilbek offenbar bei Entwicklern und Investoren einen besseren Ruf als Barmbek-Süd... Auch Herr Zoellner, der Architekt betonte die gute Lage und erwähnte die schnelle, terminorientierte Arbeit der Bauleute, die über erhebliche Zeiträume auch am Sonnabend gearbeitet hätten. Auch er dankte den Bauleuten, die außer bei diesem großen Bauvorhaben auch für die SAGA GWG gegenüber gebaut haben.

Auch hier ließ sich der Polier kräftig Schnaps

einschenken (Kamerad, schenk ein!), bevor er seinen Richtspruch abschloss und das Glas hinter sich auf den Betonboden schmetterte. Danach wurde auch hier kräftig gegessen und getrunken bei einer deutlich größeren und feineren Auswahl bis hin zu den Nachspeisen. Auch die Musikbegleitung war eher jazzig als hanseatisch. Aber das schien der allgemeinen Stimmung nur förderlich zu sein. Erste Nachbarn nahmen Kontakt auf und zeigten sich ihre Fenster an den Gebäuden, von denen allerdings nur eines besichtigt werden konnte, - wegen der vielen Auflagen, wie Herr Günther betonte.

Die Bauarbeiten gehen natürlich mit Hochdruck wei-



ter; zumindest ein Gebäude ist bei Günther Franke Gruber noch gar nicht begonnen. Dafür werden die südlichen, zum Regenrückhaltebecken gelegenen Gebäude deutlich früher bezugsfertig sein als das Gros der anderen mit Einzugsterminen um den Mai.

Frank Lundbeck

Impressum  
Barmbek-Süd Quartiersinfo  
Hrsg: Stadtteilverein Barmbek-Süd e.V.  
Wohldorfer Straße 30  
22081 Hamburg  
v.i.S.d.P. Peter Reinhold

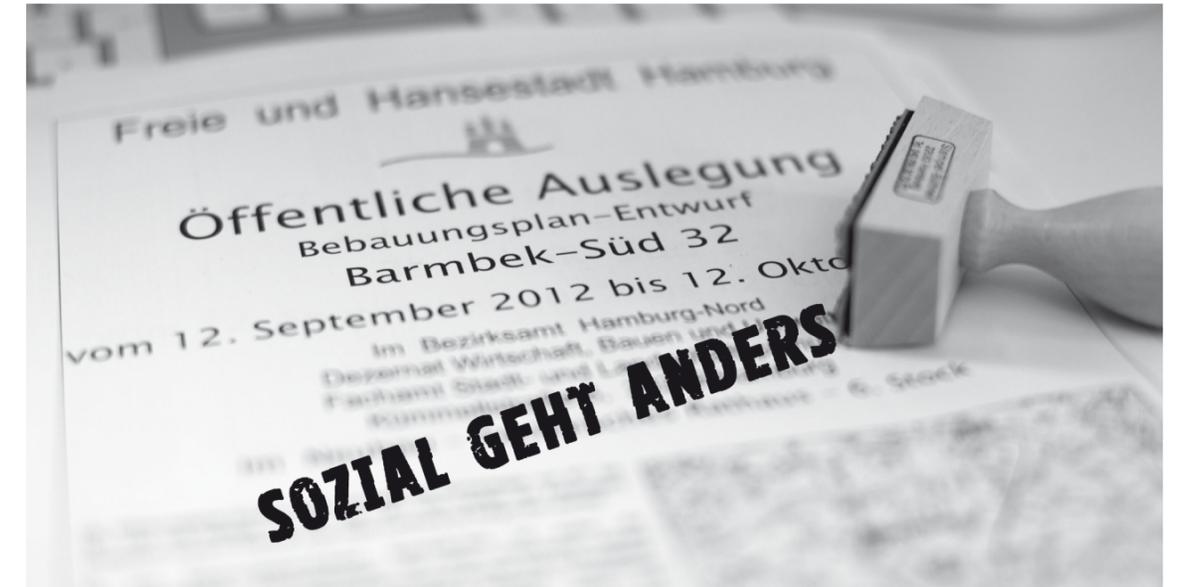
**Stadtteilbüro**  
Barmbek Süd

Das Stadtteilbüro im BARMBEK<sup>o</sup>BASCH:  
Hier gibt es Beratung, Ermutigung und Unterstützung  
für alle, denen Barmbek-Süd am Herzen liegt.

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg  
Tel. 040/519008067 · Fax 040/519008069  
eMail stadtteilbuero@barmbek-sued.de  
www.barmbek-sued.de

Der Stadtteilrat Barmbek-Süd tagt an jedem ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr, in der Regel im BARMBEK<sup>o</sup>BASCH, Wohldorfer Straße 30.

# Barmbek-Süd Quartiersinfo 26



## Antwort schuldig!!

Glaubwürdigkeit der Bezirkspolitik auf dem Prüfstand

Land auf, Land ab beklagen sich unsere Politiker über Ansehens- und Vertrauensverlust und die damit einhergehende, sinkende Wahlbeteiligung. Aber sie tun viel dafür, dass das so bleibt. Das Verfahren um den Bebauungsplan Barmbek-Süd 32, das uns schon wiederholt beschäftigt hat, ist hierfür geradezu ein Paradebeispiel. Noch einmal zur Erinnerung:

Seit über einem Jahr kämpfen Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd dafür, dass auf dem ehemaligen „Dello-Gelände“ nicht nur – wie vom Investor geplant – hochpreisige Stadtvillen, sondern zumindest zum Teil öffentlich geförderter Wohnraum entsteht. Ein Kampf, bei dem man die volle Rückendeckung aus der Politik erwartet hätte; ist es doch Ziel des Senats, den Bau von jährlich mindestens 2000 öffentlich geförderter Mietwohnungen besonders zu unterstützen.

Das Gegenteil ist eingetreten. Inzwischen ist es 5 vor 12. Die einmonatige öffentliche Auslegung des Bebauungsplans Barmbek-Süd 32 hat am 12. Oktober 2012 geendet. Auf einer der nächsten Sitzungen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord werden unsere Bezirkspolitikern zur Abstimmung über den sogenannten Satzungsbeschluss aufgerufen sein. Nach allem, was aus gut informierten Kreisen verlautbart, werden die Mitglieder der Bezirksversammlung in parteiübergreifender Eintracht (evtl. mit Ausnahme der LINKEN) den Bebauungsplan in der vorliegenden Fassung abnicken, ohne von der Möglichkeit, durch Abschluss

eines städtebaulichen Vertrages die Errichtung geförderter Wohnraums zu gewährleisten, Gebrauch zu machen. Eine Erklärung dieses sich abzeichnenden Abstimmungsverhaltens sind unsere Politiker bislang schuldig geblieben! Das Schreiben vom 20.04.2012 (siehe Quartiersinfo 23), mit dem der Stadtteilrat Barmbek-Süd alle politischen Entscheidungsträger auf die Unhaltbarkeit der bis dahin von ihnen vorgebrachten Argumente hingewiesen hatte, war keinem der Adressaten auch nur eine Eingangsbestätigung, geschweige denn eine inhaltliche Antwort wert. Aber was hätte man auch schreiben sollen, außer: Wir haben uns geirrt; ihr habt recht!

Aber es ist wohl nicht Sache von Politik Fehleinschätzungen einzugestehen. Dann besser Augen zu und durch, man hat ja noch das Hilfsargument Vertrauensschutz des Investors, das schon lange durch die Diskussion geistert. Vertrauensschutz ist gut und wichtig aber er fällt nicht vom Himmel, sondern setzt einen sog. Vertrauenstatbestand voraus. Wodurch dieser Vertrauenstatbestand entstanden sein soll, auch darüber schweigen sich unsere Politiker aus! Somit sind wir wieder bei vorgeblichen Absprachen unter dem Vorgängerssenat. Absprachen, deren Existenz die Vertreter der Bezirksfraktionen von SPD, CDU, GAL und FDP in der Sitzung des Stadtteilrats Barmbek-Süd vom 04. April 2012 vehement bestritten haben; Absprachen, die mit einer rechtstaatlichen

Fortsetzung im Innenteil

Fortsetzung Titelthema

Bauleitplanung unvereinbar sind.

Aus dieser Sackgasse gibt es nur einen Ausweg! Unsere Bezirkspolitiker besinnen sich darauf, dass sie an keine Weisungen gebunden und nur ihrem Gewissen und dem Wohl der Menschen in unserer Stadt verpflichtet sind. Dann dürfte es ihnen nicht schwer fallen, den Satzungsbeschluss zum B-Plan Barmbek-Süd 32 nur dann zu fassen, wenn durch gleichzeitigen Abschluss eines städtebaulichen Vertrages gewährleistet ist, dass zumindest ein Teil der geplanten Wohnungen öffentlich gefördert errichtet wird. Man darf gespannt sein, ob unsere Bezirkspolitiker bereit und in der Lage sind, ihren bisherigen Irrweg zu korrigieren oder ob sie es vorziehen, einen weiteren Beitrag zur Politikverdrossenheit zu leisten.

Peter Reinhold

## Ein Park wird besichtigt

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie über den neuesten Stand nach Auskünften aus dem Bezirk und dem Grundstückseigentümer, dem Hamburgischen Versorgungsfonds (HVF) informiert und versprochen, dass der Stadtteilrat sich intensiv in den Veränderungsprozess von einer lange vernachlässigten Fläche hin zu einem Bürgerpark einklinken wird. In Verfolgung dieser Zusage konnte das Sprecherteam mit dem HVF eine Besichtigung des Parks zusammen mit der Ingenieurgemeinschaft Klütz & Kollegen vereinbaren, die mit der Herstellung der Verkehrssicherheit des Baumbestands beauftragt ist; der Auftrag beinhaltet eine Aufnahme des gesamten Baumbestands, eine Bewertung des Zustands der Bäume und die Beaufsichtigung der tatsächlichen Arbeiten im Park. Zu dem Besichtigungstermin sind alle Menschen eingeladen worden, die die Einladungen zum Stadtteilrat erhalten. So trafen sich am 31. Oktober 12 Mitglieder des Stadtteilrats mit Herrn Dutsch, Prokurist beim HVF, und Herrn Steiniger von der Ingenieurgemeinschaft; mit dabei war auch Frau Leuschen vom Hamburger Wochenblatt. Zunächst bekamen wir einige Daten mitgeteilt: Die Parkfläche beträgt 4,9 ha, auf der rund 600 Bäume stehen (der uns ausgehändigte DIN A3 Plan des Parks mit Baumnummern geht bis 548); nach dem Plan sollen 60 Bäume gefällt und an gut 50 Kronenpflegemaßnahmen erfolgen. Außerdem besteht bei einer größeren Anzahl von Bäumen weiterer Untersuchungsbedarf. Werden Bäume gefällt, muss der HVF Ersatzpflanzungen vornehmen lassen. Herr Steiniger zeigte uns bei mehreren zu fällenden Bäumen, welche Schäden diese aufweisen und warum sie nicht erhalten werden können; es werden nicht alle derartigen Bäume bodengleich abgesägt,

sondern es bleiben auch mehrere Meter hohe Stümpfe stehen, wenn diese standfest sind und so z.B. Fledermauskästen oder Spechthöhlen erhalten werden können. Die Baumstümpfe verbleiben im Boden, weil die Parkfläche nicht auf Kampfmittel untersucht worden ist und auch nicht untersucht werden soll. Denn nach den Erfahrungen mit dem 3. Bauabschnitt dürfte eine fachgerechte Untersuchung auf Kampfmittel dazu führen, dass alle Bäume bis auf wenige Ausnahmen gefällt werden müssten... Und das wird ja wohl niemand wollen.

In gleicher Weise erläuterte Herr Steiniger an einer Reihe von Bäumen, die erhalten werden können, aus welchen Gründen dies geschieht und welche Kronensicherungsmaßnahmen zum Erhalt erforderlich sind. So z.B. bei einigen Kopflinden, die früher auf einer bestimmten Höhe gekappt worden sind und auf der Schnittfläche wieder dünne Triebe entwickelt haben (so wie bei Kopfweiden), inzwischen aber mangels



Rückschnitt zwei mehrere Meter lange, relativ dünne und sturmempfindliche Stämme entwickelt haben.

Wir lernten auch, dass Kronensicherungsmaßnahmen, die je nach Lage in bestimmten Zeitabständen beobachtet und ggf. wiederholt werden müssen, über mehrere Jahrzehnte hin durchaus 20-25.000 € kosten können, während eine Fällung mit Ersatzpflanzung mit 2.500 € vergleichsweise günstig ist. Das Gesamtvolumen der im Park durchzuführenden Maßnahmen ist ganz erheblich. Herr Steiniger rechnet mit mehrwöchiger Arbeit für mehrere Fachleute; dabei müssen wetterbedingte Ausfalltage berücksichtigt werden, da die Arbeiten bei starkem Wind und gefrorenen Baumaußenseiten aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt werden können.

Daneben gab es interessante Informationen: Die riesige Solitär-Blutbuche auf der Wiese ist trotz ihres Alters von ca. 400 Jahren kerngesund, wie eine Untersuchung ergeben hat. Und neben einer ganzen Reihe von Fledermauskästen gab es auch einen Blick auf einen Fuchsbau, in dem in diesem Jahr zwei Junge großgezogen worden sind; bei der Vielzahl von Kaninchen ein Paradies für einen Fuchs: Bau mit Vollpension..

Stadtteilrat tagte am 7. November Auf der Basis des sehr informativen Rundgangs durch den Park, bei dem die Teilnehmer einen durchaus guten Eindruck von der fachmännischen Führung durch Herrn Steiniger hatten, stand das Thema eine Woche später im Mittelpunkt der Sitzung des Stadtteilrats. Dabei waren die Redeanteile umgekehrt: Nach den langen Ausführungen von Herrn Dutsch fasste sich Herr Steiniger ziemlich kurz. Er erläuterte die Maßnahmen an einem an die Wand geworfenen

*Baumbestandsplan, von dem er eine größere Anzahl an A 3-Kopien verteilte. Nach einem Rundgang zusammen mit den Fachleuten des Bezirksamts und zusätzlichen Untersuchungen hat sich die Anzahl der zu fällenden Bäume auf ca. 70 erhöht. Die Herren Dutsch und Steiniger beantworteten eine Reihe von Fragen aus dem Stadtteilrat, so die nach den finanziellen Auswirkungen der seit mehreren Jahren versäumten Pflege des Baumbestands. Herr Dutsch betonte, es würden nur Bäume gefällt, deren Zustand dies erfordere; Fällungen aus anderen Gründen würde der HVF nicht vornehmen. Eine ZuhörerIn wies darauf hin, dass an dem Tag eine Frau durch einen herabfallenden Ast im Baumbestand verletzt worden sei; der Park sei nicht an allen Stellen mit Verbotsschildern versehen bzw. mit Bauzäunen gesperrt. Der HVF erklärte, er wolle den verkehrssicher hergestellten Bereich des künftigen Parks im Frühjahr 2013 wieder öffnen.*

*In die Diskussion schaltete sich Herr Buller vom Arbeitsbereich „Stadtgrün“ im Bezirksamts ein, der aus eigenem Antrieb zu der Sitzung gekommen war. Er betonte, die Begutachtung des Baumbestands durch Klütz & Kollegen sei eine gute Grundlage für die Beurteilung der vom Bezirk zu erteilenden Fällgenehmigungen. Es sei schwierig, eine abschließende Anzahl an zu fällenden Bäumen anzugeben; es könne durchaus vorkommen, dass bei Kronensicherungsmaßnahmen festgestellt werde, dass ein Baum doch nicht erhalten werden könne.*

*Da kein ein Antrag auf einen Beschluss vorlag, wurde der Punkt damit abgeschlossen, dass der Stadtteilrat sich über die beabsichtigten Maßnahmen hat informieren lassen.*

*Beseitigung von Leitungen*

*Herr Buller nutzte die Gelegenheit, den Stadtteilrat über die vom Bezirk durchgeführten Überprüfungen auf größere Leitungen und Hohlräume insbesondere im Bereich der Wiese zu informieren (dies sollte eigentlich erst in der Dezember-Sitzung erfolgen). Ziel des Bezirksamts ist es, alle Hohlräume zu beseitigen, die später einmal einstürzen und die Verkehrssicherheit beeinträchtigen könnten. Es seien bereits 83 Schächte entdeckt sowie Hinweise auf einen in den vorhandenen Plänen nicht enthalten Kriechtunnel gefunden worden. Bekannt sei ein längerer Kriechtunnel relativ dicht unter der Oberfläche, der durch das westliche Waldstück über die Wiese zu Torhaus führt; dieser müsse wie auch die Schächte beseitigt werden. Da dabei die geteerte Ellipse aufgerissen werden müsse, solle die gesamte Ellipsenstraße neu asphaltiert werden; damit werde zugleich ein prägendes Strukturmerkmal der alten Parkanlage erhalten. Einige weitere Leitungen in Tieflage seien unproblematisch. Die Finanzierung sei bis zur Höhe von 175 T€ aus dem Grundstücksankaufstitel für solche Flächen bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) gesichert. Eine Senatsdrucksache in der Federführung der Finanzbehörde, mit der die Parkfläche vom HVF auf die Stadt übertragen werden soll, befindet sich in Vorbereitung (das war auch schon der Sachstand im Januar).*

## Bewertung:

Der Beschluss des Stadtteilrats vom 1. Februar diesen Jahres hat ganz offensichtlich Wirkung gezeigt – auch wenn das weder Bezirk noch HVF zugeben werden. Denn unsere damaligen detaillierten Feststellungen haben sich bestätigt und unsere Forderungen werden umgesetzt. Ein schönes Beispiel dafür, was der Stadtteilrat mit energischem Eintreten für den Stadtteil erreichen kann. Wenn alles gut umgesetzt wird und dann auch hinterher noch Geld für eine verbesserte Nutzung des Parks zur Verfügung steht, könnten wir eigentlich ganz zufrieden sein.

Frank Lundbeck

## Arche-Kids

Musikalische Spielgruppe in der Christus-Gemeinde

„Mit Musik und Spiel Kinder ganzheitlich fördern“ – Dies ist das Motto der neuen musikalischen Spielgruppe „Arche-Kids“ in Barmbek-Süd. Ein ehrenamtliches Team aus vier erfahrenen Mitarbeiterinnen bietet dieses kostenlose Angebot für 3-6-jährige Kinder in der Christus-Gemeinde Barmbek-Süd an. Jeden Donnerstag treffen sich hier von 16-17 Uhr bis zu 15 Kinder, um gemeinsam miteinander zu musizieren und zu spielen. Währenddessen können ihre Eltern einen Kaffee trinken, ein Buch lesen oder einkaufen gehen... Im Mittelpunkt der „Arche Kids“ stehen der Spaß und die Freude an der Musik und der Gemeinschaft. „Wir singen mit den Kindern eine bunte Mischung aus aktuellen, traditionellen und kirchlichen Kinderliedern“, sagt Musikpädagogin und Mutter Daniela Kosanke. Erstes Instrumentenspiel, sowie Tänze und Bewegungsspiele gehören auch zum Programm. Mit Klanghölzern, Glöckchen, Trommeln und Klangbausteinen wird auf spielerische Art und Weise die musikalische Begabung, Sprache und das Gefühl für Musik und Takt der Kinder gefördert. Anschließend können sich die Kinder im Bällebad, auf der Rutsche oder Wippe austoben oder Bücher lesen oder zusammen basteln. Erzieherin Sonja Nickold, die selbst Mutter von zwei Kindern ist, erklärt: „Für Kinder bedeutet Spielen zu lernen. Unsere Bewegungs-, Mal- und Bastelangebote ergänzen die ganzheitliche Förderung durch die Musik.“

Weitere Informationen:

Christus-Gemeinde Barmbek-Süd  
Gluckstr. 7

22081 Hamburg

Ansprechpartnerin: Musikpädagogin Daniela Kosanke

Tel: 040/ 210 10 57

arche-kids@cghh.de